



**Der Sonntag Quasimodogeniti** („Wie die neugeborenen Kindlein“ nach 1 Petr 2, 2), auch „Weißer Sonntag“ genannt, ist der erste Sonntag nach Ostern und steht in enger Verbindung zur Taufe. In der Alten Kirche legten Christinnen und Christen, die am



Ostersonntag getauft worden waren, an diesem Sonntag ihre Taufkleider ab. In den Gemeinden unseres Pfarrbereichs feiern wir gemeinsam Taufge-

dächtnis. Wir gießen Wasser ins Taufbecken, denken nach über die Bedeutung der Taufe, zeichnen uns im Gottesdienst ein Wasserkreuz auf die Stirn und wer zu Hause eine Taufkerze hat, kann sie zur Erinnerung an seine eigene Taufe leuchten lassen.



#### **Kolosser 2, 12+13 nach der Basisbibel:**

In der Taufe wurdet ihr mit Christus begraben. Mit ihm wurdet ihr auch auferweckt. Denn ihr habt an die Kraft Gottes geglaubt, der Christus von den Toten auferweckt hat. Ja, ihr wart tot aufgrund eurer Verfehlungen. Und eure auf das Menschliche ausgerichtete Natur hatte die neue Beschneidung noch nicht empfangen. Aber Gott hat euch zusammen mit Christus lebendig gemacht, indem er uns alle Verfehlungen vergeben hat.

#### **Was heißt das?**

Seltsam klingen diese Worte für den, der sie das erste Mal hört. Der Schreiber des Kolosserbriefes deutet den Ritus der Taufe christlich. Denn die Taufe ist ja keine christliche Erfindung. Er sagt: „So wie Jesus Christus begraben wurde, so seid ihr bei der Taufe auch untergetaucht worden im Wasser. Von lebensbedrohenden Mächten wart ihr umgeben. Und so wie Jesus Christus von Gott auferweckt wurde, erweckt euch euer Glauben auch zu neuem Leben. Denn ihr vertraut der Kraft Gottes.“ Der Verfasser hat dabei eine Taufe vor Augen, bei der der Täufling nicht nur symbolisch Wasser über den Kopf bekommt, sondern tatsächlich in einem Gewässer oder Becken vollständig untergetaucht wird.



Mit dem Wasser der Taufe wird der Weg Jesu Christi symbolisch nachvollzogen, ja der Täufling selbst geht diesen Weg. Und natürlich schließt das hier genannte „begraben“ das „gekreuzigt und gestorben“ auf diesem Weg mit ein.

Unter dieser Sichtweise ist Taufe keine locker-leichte Familienfeier, sondern die Übernahme des Weges Jesu Christi für das eigene Leben mit allen Konsequenzen bis hin zum Leiden und Sterben.

Die Ausrichtung des eigenen Seins auf Lehre und Leben Jesu Christi verändert das Leben und den Blick auf das Sein, macht es neu, lässt „die menschliche Natur“ hinter sich, verändert die Werte, lässt die todbringenden Mächte erkennen.

Der für uns so schwer verständliche Weg, den Jesus gegangen ist, gewaltfrei, friedlich, arm, durch Leid und Tod, zeigt uns, wie Gott ist und bringt uns näher zu ihm. Dieser Weg lässt uns erkennen, wo wir Schuld auf uns geladen haben, weil wir um uns selbst gekreist sind (= Sünde) und Gott und die Menschen aus dem Blick verloren haben.

Doch mit der Taufe, wenn wir uns auf den Weg Jesu Christi begeben, werden wir neu geboren. Und wie jedes Neugeborene fangen wir klein an, auch im Glauben. Wir müssen wachsen und dazulernen – ein Leben lang.



Du Gott meines Lebens,  
ich danke dir, dass ich zu dir gehöre. Weck mich auf zu einem Leben in Fülle mit dir. Lass meinen Glauben wachsen und schenke mir neues Leben hier und am Ende meiner Tage. Amen.

Ev.-Luth. Kirchspiel Muldentale, Pfarrbereich Otterwisch,  
Pfarrerin Susann Donner, Winterberg 2, 04668 Otterwisch,  
Tel.: (034345) 22008, E-Mail: Susann.Donner@evlks.de,  
www.pfarre-otterwisch.de  
Texte: S. Donner, Bilder: Titel S. Donner, sonst Pixabay

# Quasimodogeniti

24.04.2022



**Gott sei Dank:  
getauft!**